# Stromlinien

Autor(en): **Kessler, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-633078

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

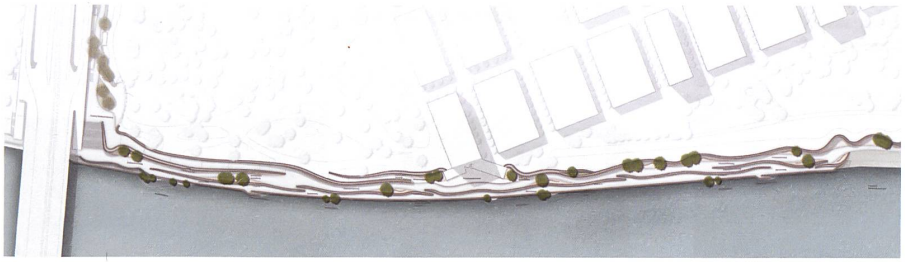
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Wellen als Gestaltungsthema einer Rheinuferpromenade in Basel: Die Mauern sind mit Kalksteinbändern verkleidet.



Der neue Rheinuferweg führt Fussgänger und Velofahrer entlang der Novartis-Campus-Grenze nach Frankreich.

Oben ist der Weg hochwassersicher und nachts beleuchtet. Unten verläuft die Promenade direkt am Wasser.

# Stromlinien

2005 hat Basel das Hafengelände St. Johann an Novartis verkauft. Dann kam Bewegung ins Gebiet am Rhein, aus dem Industrieareal wurde ein lebendiges Stück Stadt. Der Pharmakonzern realisierte auf der Schotterterrasse mit ‹Stararchitekten› aus aller Welt seinen nur auf Anmeldung zugänglichen Forschungscampus, beteiligte sich aber im Gegenzug an einer öffentlichen Promenade entlang der östlichen Grenze des Campus.

Der 600 Meter lange Rheinuferweg ist eine strenge, terrassierte Ufergestaltung, die in der Horizontalen verbindet und in der Vertikalen trennt. Das Wegsystem ist zehn bis dreissig Meter breit und überwindet eine Höhe von bis zu zehn Metern. Über die ganze Länge schlängeln sich Wege und Pisten auf unterschiedlichen Niveaus, die Basel den Rhein entlang mit Frankreich verbinden. Da die Promenade gleichzeitig Spazierweg und Veloroute ist, wird sie von Flaneuren und Pendlern genutzt.

Die Gestaltung orientiert sich am Fliessen des Wassers. Vertikal angeordnete, gebrochene Kalksteinbänder verleihen dem Uferabschnitt einen warmen, textilen Ausdruck. Auf dem Niveau des Wassers warten Ausstiege und Duschen auf Rheinschwimmer. Kleine Kiesplätze mit Weiden und Erlen erweitern auf der oberen Ebene die asphaltierte Promenade. Treppen und Rampen verweben die Ebenen und überwinden den Höhensprung zwischen Wasser und Pharmastadt. In der Mitte weitet sich die Promenade zur Terrasse vor dem öffentlichen Restaurant, das im Sockel des Novartis-Bürohochhauses von Herzog & de Meuron untergebracht ist. Bei der Dreirosenbrücke schliesslich rufen archäologische Guckrohre die keltische Siedlung in Erinnerung, die sich hier 100 vor Christus befand.

Anlässlich des Rückbaus des Hafens ist das Gebiet auch ökologisch aufgewertet worden: Man hob den durch die Industriebetriebe verseuchten Boden teilweise bis zum Grundwasser aus und füllte ihn mit sauberem Kies wieder auf. Die Uferböschungen sind so gestaltet, dass sich eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt ansiedeln kann.

**Roderick Hönig, Fotos: Daniel Kessler**

**Rheinuferpromenade, 2016**
**Elsässerrheinweg, Basel**
Bauherrschaft: **Kanton Basel-Stadt, Novartis Pharma**
Landschaftsarchitektur: **Hager Partner, Zürich**
Fachplanung Ingenieur- und Wasserbau:
**Staubli Kurath Partner, Zürich**
Auftragsart: **Wettbewerb, 2007**
Gesamtkosten: **Fr. 27 Mio.**